

LER (Kreiselternrat Rostock)

Protokoll

Mittwoch 7. März 2018

siehe Listen der Schulen des Landkreises LRO

Begrüßung der Anwesenden durch 1. stellvert. Vorsitzende Frau Yvonne Beuger.

Das Bündnis Jugend und Beruf stellt sich vor (Frau Leo, Frau Hett, Frau Hein) und Frau Dr. Schulz von Schule Wirtschaft, Geschäftsführerin AuZ Schwaan.

Seit 2014 ein Zusammenschluss von den Agenturen für Arbeit, gemeinsamen Einrichtungen sowie Träger der Jugendhilfe.

Durch dieses Bündnis werden "Arbeitswege" erleichtert und beschleunigt.

Siehe PPP.

Während und nach der PPP wurden einige Fragen gestellt.

Frage zum Datenschutz: "Wie ist der Umgang mit den Daten?"

In der Konferenz im März 2015 gab es eine "gemeinsame" Datenschutzerklärung, die es ermöglicht die Daten untereinander auszutauschen

Dem Bündnis ist es besonders wichtig mit den Eltern und Jugendämtern eng zusammenzuarbeiten.

Es soll eine Struktur geschaffen werden.

Eine Steuerungsgruppe soll vermitteln wie Eltern und Jugendämter am besten mit eingebunden werden können.

Es gibt Qualitätsstandards: nach jedem Treffen ein Ergebnisprotokoll, Ausbildungsmessen werden durchgeführt und verbindliche Beratungsstruktur soll geschaffen werden.

Frau Sell ist eine kooperative Partnerin und unterstützt das Bündnis.

Frage: Gibt es Flyer?

Es gibt Flyer zum ausdrucken, nach Bedarf auf Homepage

https://www.landkreisrostock.de/landkreis/kreisverwaltung/jugendamt/jugendportal/Arbeitsbuenndnis_Jugend_und_Beruf_im_Landkreis_Rostock

Frage: Wie wird mit Schulabsentismus umgegangen?

Es gibt einen 7 Punkte Plan.

Der Leitgedanke dabei ist Erleichtern, Stärken und Halten (niemand darf verloren gehen)

Evaluation sagt, dass ca.300 junge Menschen im LRO nicht "erreicht" werden können bzw. wollen.

Frage: Ab wann werden Informationen an Bündnis weitergegeben, wenn jemand "abbricht" bzw. ohne Zeugnis von der Schule geht?

LER (Kreiselternrat Rostock)

Protokoll

Ab 7. Klasse wird das Bündnis in der Regel mit einbezogen. Allerdings müssen es die Eltern auch wollen und es

zulassen. Es wird nochmal die Verantwortung der Eltern betont. Dazu gib es demnächst ein WS und der KER LRO soll dazu eingeladen werden.

Es gibt zahlreiche Angebote, die aber auch wahrgenommen werden müssen. Es hängt viel an den Eltern. Eltern sollten sich stärker über Verantwortung in der "Berufsorientierung" bewusst werden.

Frage: Gibt es Unterstützung bei Reisekosten?

Es gibt eine Landesförderung und in einen gewissen Rahmen können Reisekosten erstattet werden.

Frage: Wie läuft Berufsorientierung ab?

Dr. Schulz erklärt die Module dazu: Modul B Praktika, Modul C 8. und 9. Klasse werden klein und mittelständische Betriebe besucht mit max. 6 Personen, Modul D Personalvorstellung von Betrieben direkt an Schulen z.B Autohaus (es werden bspw. Bewerbungsgespräche geübt) Modul E Sommercamp

Wie es aber tatsächlich an den Schulen abläuft hängt auch von den Elternräten und deren Engagement ab.

Als positiv Bsp. wird Satow genannt, wo eine regelmässige Messe zur Berufsorientierung stattfindet.

Es gibt viele Angebote die sinnvoll und mit Unterstützung gefiltert werden sollten, um eine zielgerichtete realistische Berufswahl treffen zu können.

Es gibt die Möglichkeit einer Potentialanalyse in der 7. und 8. Klasse um die Berufswahl zu flankieren.

Frage: Ist es möglich das Beratungsgespräch mit Kind gemeinsam zu machen ("Lernschwäche" um im Anschluss das Gespräch mit Kind besser auswerten zu können, um ggf. weiter zu unterstützen?

Anschließend wird kontrovers diskutiert, inwiefern das Beratungsgespräch ein Pflichttermin ist und Jugendliche

in Berufe gedrängt werden, in denen es gerade vermehrt Bedarf gibt (MV: Gastro, Tourismus, Landwirtschaft und Pflege)

Es werden die KAUSA Servicestellen vorgestellt und gebeten, sie an den Schulen bekannt zu machen.

(regionale Beratungsnetzwerke, um Selbstständige, jugendliche Migranten und junge Flüchtlinge sowie Eltern in Ausbildungsfragen zu unterstützen.)

<https://www.jobstarter.de/kausa-servicestellen>

Frau Yvonne Beuger bedankt sich beim Frau Leo, Frau Hett, Frau Hein und Frau Dr. Schulz.

Bei Problemen mit Schulbeförderung direkt an REBUS wenden. In der Zentrale angeben welche

Buslinie gemeint ist und dann kann sich mit den Einsatzleiter*innen in Verbindung gesetzt werden.

Ob Kinder bspw. eine Kombikarte bekommen ist eine Einzelfallentscheidung. Es können sich

LER (Kreiselternrat Rostock)

Protokoll

Eltern auch an ihre Elternräte wenden, die die Anliegen sammeln und dann mit REBUS sprechen.

Am Recknitz-Campus in Laage ist es z.B. Kein Problem eine Kombikarte Rebus und DB zu bekommen.

Der KER hat sich in der Amtsperiode 2018/19 vorgenommen, die Schulen in Landkreis zu besuchen, um schneller herauszufinden, was anliegt und in den Austausch treten zu können.

Frau Yvonne Beuger bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 21.30.